

VSA-Delegiertenversammlung 1978 : Dienstag, 23. Mai 1978, 09.30 Uhr in der Aula der Kantonsschule Glarus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des
établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **49 (1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VSA-Delegiertenversammlung 1978

Dienstag, 23. Mai 1978, 09.30 Uhr
in der Aula der Kantonsschule Glarus

Traktanden

1. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung 1977 (siehe Fachblatt 6/77)
2. Abnahme des Jahresberichtes des Präsidenten (siehe Fachblatt 4/78)
3. Abnahme der Jahresrechnung 1977
Genehmigung des Budgets 1978
Festsetzung der Mitgliederbeiträge 1979 und 1980
4. Ersatzwahl in den Vorstand für den zurücktretenden Erwin Denzler
5. Verschiedenes und Umfrage

Der VSA im Vereinsjahr 1977

Jahresberichte des Vorstandes und der Kommissionen

Die April-Nummer des Fachblatts ist das Heft der Jahresberichte. Im Hinblick auf die Delegiertenversammlung 1978, die am 23. Mai in Glarus stattfindet, erstattet der Vorstand durch den Vereinspräsidenten und durch den Quästor einen ausführlichen Bericht über den «Stand der Union». Auch in den Rechenschaftsberichten der Kommissionen und der Geschäftsstelle widerspiegeln sich die Vereinsgeschäfte des vergangenen Jahres.

Rückblick und Ausblick des Präsidenten

Mit den Realitäten leben

Im Fachblatt August 1977 ist meine Zielsetzung für das vergangene Jahr umschrieben worden, welche auf kurzen Nenner gebracht etwa lautet: Wahrung der Kontinuität — zugleich aber auch Weiterentwicklung.

In der Praxis allerdings erweist sich diese simple Formulierung als recht schwierig und anspruchsvoll. Die Vorstellungen unserer Mitglieder sind zum Teil sehr gegensätzlich: Bruch mit der 134jährigen Tradition ist die Forderung der einen — Wahrung der bewährten, alten Tradition ist die Erwartung der anderen. Ich meinerseits halte es mit der Realität. Wir leben

unter gegebenen Umständen (unter anderem mit den neuen Statuten) und haben die Aufgabe, Vergangenheit und Zukunft im Auge zu halten.

Die Vergangenheit hat dem Heimwesen Erfahrungen und Kenntnisse gebracht, die Zukunft stellt uns neue Aufgaben. Die Fülle der Aufgaben ist jedoch so gross, dass wir nur Schwerpunkte setzen können. Die Wünsche und Vorstellungen unserer rund zweitausend Mitglieder (Einzelmitglieder und Heime) werden uns auch im kommenden Jahr im Trab halten.

Dazu nur eine kleine Nebenbemerkung: Wie der Bürger in Form der Steuern seinen Beitrag an die Infrastruktur des Staates leistet und sich damit in gewissem Sinne solidarisch erklärt, so ist auch im VSA die (freiwillige) Mitgliedschaft zunächst eine Solidaritätserklärung. Ausserdem trägt jedes Mitglied zum Ausbau der Dienstleistungen des Verbandes bei. Auch die Infrastruktur des VSA kommt nicht ohne Geld aus. Wenn sich diese Erkenntnis noch etwas ausbreiten könnte, so würden gewisse Probleme hinfällig.

Die Berichterstattung über die verschiedenen Aufgabenbereiche (Geschäftsstelle, Kommissionen) legen Ihnen die verantwortlichen Leute selber vor. Ich beschränke mich daher auf eine kurze Schilderung meines Hauptanliegens:

Die Entwicklung, aufgrund der neuen Statuten, birgt die Gefahr allzu starker Gruppenbildungen auf Kosten des Ganzen — des Heimes — in sich. Geschäftsstelle und Vorstand wissen es, meinerseits bestehen klare Vorstellungen über die Strukturierung unseres Fachverbandes. Ich hatte nie die Illusion, meine Pläne im ersten Tätigkeitsjahr durchsetzen zu können. Eine gewisse Enttäuschung liegt daher nicht im Nichterreichen eines Zieles — sondern in der Erkenntnis, dass sich bestehende Gruppen nicht (noch nicht) für Probleme und Anliegen ausserhalb ihres Spezialgebietes Gedanken machen, geschweige denn, Verständnis oder Mithilfe anbieten. Für eine fruchtbare Weiterentwicklung des VSA muss zuerst Bestehendes saniert und koordiniert werden, bevor neue, grosse Aufgaben verkraftbar sind.

Der Geschäftsstelle, den Kommissionspräsidenten, dem Vorstand und anderen «guten Geistern» gehört der Dank für das erfolgreiche Verbandsjahr. Erfolgreich steht nicht im Widerspruch zu den vorhin angetönten Sorgen. Dr. H. Bollinger hat nämlich mit seinen Mitarbeitern — trotz den nicht aufzählbaren Details — Schwerpunkte gesetzt, welche jedem Mitglied, zumindest im Fachblatt, sichtbar wurden.

Th. Stocker

Positionen wurden gehalten

Der Bericht über die Jahresrechnung 1977 kann mit der Feststellung beginnen, dass es im finanziellen Bereich des VSA gelungen ist, im Vergleich zum Vorjahr die Position insgesamt zu halten. Bei Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von rund 300 000 Franken schliesst die Vereinsrechnung 1977 mit einem Ertrag von 2000 Franken, das heisst praktisch also ausgeglichen ab. Budgetiert war ein Verlust von 7000 Franken. Bei gleichbleibender Höhe der Einnahmen und Ausgaben darf nach dem Budget 1978 auch in diesem Jahr ein ausgeglichener Abschluss erwartet werden.

Dieser ausgeglichene Abschluss 1978 ist jedoch nur dann zu erwarten, wenn die Ansätze der Mitglieder-

beiträge auch in den nächsten Jahren auf der bisherigen Höhe belassen werden können. Zudem muss dem Vorstand und der Geschäftsstelle zugemutet werden, sich vorderhand mit einem minimalen Personalbestand zu begnügen, was an die Leistungsbeurteilung aller Funktionäre des Verbandes erhebliche Anforderungen stellt. Anerkennend und dankbar hält der Quästor fest, dass bei allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle wie bei den Mitgliedern von Vorstand und Kommissionen im vergangenen Jahr die Bereitschaft in erfreulichem Masse vorhanden gewesen ist.

Die Druck- und Versandkosten für das Fachblatt belasten die Vereinsrechnung mit rund 43 000 Franken. Die Abonnementsgebühren sollten deshalb ebenfalls auf der bisherigen Höhe belassen werden. Auch in Zukunft wird der Verein ausser den Mitgliederbeiträgen von Einzelpersonen und Heimen

Verein

Bilanz Vereinsrechnung 1977

		<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
Kassa		1 254.69	
Postscheckguthaben		32 213.55	
Sparheft		22 000.80	
Verrechnungssteuerguthaben		229.65	
Guthaben bei Fürsorgefonds		6 705.15	
Liegenschaft Absägeten		316 800.—	
Kreditoren			5 719.25
Transitorische Passiven			55 127.50
Schuld an Werbefonds			72 555.81
Schuld auf Liegenschaft			208 068.10
Eigenkapital 1. Januar 1977	35 692.88		
Vorschlag 1977	<u>2 040.30</u>		37 733.18
		<u>379 203.84</u>	<u>379 203.84</u>

Fonds für Werbung und Ausbildung

Bilanz per 31. Dezember 1977

		<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
Sparheft		16 439.55	
Wertschriften		20 000.—	
Guthaben bei Verein		72 555.81	
Guthaben Verrechnungssteuer		530.20	
Eigenkapital 1. Januar 1977	108 041.76		
Zinsertrag 1977	<u>1 483.80</u>		109 525.56
		<u>109 525.56</u>	<u>109 525.56</u>

Fürsorgefonds

Bilanz per 31. Dezember 1977

		<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
Sparheft		21 213.25	
Wertschriften		131 000.—	
Schuld an Verein			6 705.15
Guthaben Verrechnungssteuer		2 749.90	
Kapital 1. Januar 1977	140 547.65		
Zinsertrag 1977	<u>7 710.35</u>		148 258.—
		<u>154 963.15</u>	<u>154 963.15</u>

auf die Erträge der Stellenvermittlung und des Kurswesens angewiesen sein. Daher wurde im Kurswesen, wo es den Eingang der Bundesbeiträge EJPD und BSV von insgesamt 4668 Franken zu registrieren gilt, der Ertrag sinnvollerweise der Betriebsrechnung gutgeschrieben.

Auf Wunsch der Delegiertenversammlung 1977 wurde der Abschluss der Vereins- und Fondsrechnung 1977 in Bruttozahlen erstellt. Das erschwert bis zu einem gewissen Grade den Vergleich mit der letztjährigen Rechnung, dürfte sich für die Zukunft aber positiv auswirken.

Den Fondsrechnungen konnte der gesamte Zinsertrag gutgeschrieben werden. Weder der Werbe- und Ausbildungsfonds, der auf 109 525 Franken angestiegen ist, noch der Fürsorgefonds, welcher einen Bestand von 148 258 Franken erreicht hat, mussten mit Aufwandpositionen belastet werden.

In ihrem Revisionsbericht erklären die Revisoren E. Dähler und P. Kurt: «Die Vereinsgeschäfte wurden vorbildlich geführt. Die unter der umsichtigen Leitung erzielten Erträge liessen es zu, die Beiträge 1977 für Ehrungen und Fürsorge der Betriebsrechnung zu belasten. Für diese erfreulichen Leistungen gebührt den verantwortlichen Funktionären der beste Dank. Die umfangreiche Rechnung ist sauber und sorgfältig geführt. Wir beantragen der Delegiertenversammlung, die Jahresrechnung 1977 zu genehmigen und dem Kassier wie dem Sekretariat Décharge zu erteilen. Zum Budget 1978 stellen wir fest, dass mit realistischen Beträgen gerechnet und wieder eine ausgeglichene Rechnung angestrebt wird.»

Heinrich Bähler

Geschäftsstelle

Uebergang und Verantwortung

Wie für den neuen Vorstand war das Jahr 1977 auch für das kleine Team der Geschäftsstelle ein Jahr des Uebergangs und des Neuanfangs. Im April übernahm *Mariann Brunner*, die vordem ein Jahr lang das Kurssekretariat betreut hatte, als Nachfolgerin der in den Ruhestand tretenden *Charlotte Buser* die Stellenvermittlung. Etwa zum selben Zeitpunkt stiess der Unterzeichnete zum VSA, so dass *Helen Moll* im Sekretariat die ebenso wichtige wie Takt und Geduld erheischende Aufgabe zufiel, dem Neuling, der sich in seinen Pflichtenkreis erst einarbeiten musste, mit Rat und Tat behilflich zu sein. Kameradschaftlich hat sie es an dieser Hilfe nicht fehlen lassen.

Das Dreierkollegium hatte sich zunächst nicht nur aneinander zu gewöhnen. Als unvermeidlich und ebenso dringlich erwies es sich für uns, die vorgegebenen organisatorischen Strukturen den durch den personellen Wechsel geschaffenen neuen Verhältnissen anzupassen und, was die Aktivitäten und Dienstleistungen anbelangt, welche die Geschäftsstelle für die Vereinsmitglieder zu erbringen hat, realistisch die diesen Verhältnissen adäquate Prioritätenfolge fest-

zulegen. Die strukturellen Änderungen sind noch nicht abgeschlossen. Aber wenn für das vergangene Jahr ein besonderes Merkmal genannt werden müsste, dann wäre vor allem davon zu reden, es sei für die drei Leute der VSA-Zentrale ein Jahr der versuchten Konsolidierung und der Besinnung auf die verbandseigenen, internen Aufgaben gewesen.

In Uebereinstimmung mit den Intentionen des Vorstandes glauben wir in der Werbung neuer Mitglieder (Heime und Einzelpersonen) sowie im schrittweisen Ausbau der Stellenvermittlung und des gesamten Beratungsdienstes die Hauptziele der nächsten Jahre zu erkennen. Desgleichen wird im Sektor Fort- und Weiterbildung, der vom Sekretariat betreut wird, das Angebot institutionalisierter alljährlich wiederkehrender Kursveranstaltungen ebenso zu erweitern sein wie das Angebot aktueller, jeweils kurzfristig anberaumter kleinerer Kurse. In den Büros an der Seegartenstrasse 2 ist man sich einig darin, dass die Ausdehnung und Verfeinerung des Dienstleistungsangebots der Zentrale das wichtigste Anliegen sein soll. Als solches muss es auch nach aussen immer deutlicher sichtbar werden.

Dass diesem Anliegen in der Alltagsarbeit oft genug erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen, kann freilich nicht verschwiegen werden. So macht der Stellenvermittlung zum Beispiel der Umstand nicht wenig zu schaffen, dass vorab bei den Erziehern die Stellensuchenden in der Arbeit im Heim mehrheitlich auch die Lösung persönlicher und privater Probleme zu finden hoffen. Umgekehrt erwarten die Heime, die uns ihre offenen Stellen zur Besetzung melden, dass die vermittelten Arbeitskräfte zu einem ganzheitlichen Einsatz bereit sein und ihre Arbeit nicht bloss als Job betrachten sollten. Aus der Vielzahl unterschiedlicher, einander entgegengesetzter Erwartungen und Wünsche ergeben sich manchmal Konfliktsituationen, die sich kaum beheben lassen.

Aehnlich liegen die Dinge im Sekretariat und im Beratungsdienst. Hin und wieder erhielten wir den Eindruck, Ratsuchende erwarteten von uns Auskunft und Hilfe selbst dann, und zwar unverzüglich, wenn andere, zuvor konsultierte Stellen die bestmögliche Lösung auch nicht hätten aus dem Zylinder zaubern können. In den acht Monaten von April bis Ende Dezember wurde der Beratungsdienst in über 60 zum Teil recht komplizierten Fällen von Heimleitungen, Mitarbeitern und Heimkommissionen in Anspruch genommen. Vereinzelt kamen auch aus der Industrie. Besonders vielseitig und interessant, aber auch zeitaufwendig und aufreibend war die Mitarbeit in der von der Aargauer Kantonsregierung eingesetzten Arbeitsgruppe für Erziehungsheime.

Das Team der Geschäftsstelle erbringt seine Arbeit im Dienst des VSA gern. Es ist für uns eine Erleichterung und wir sind dankbar dafür, wenn wir zu einem Zeitpunkt um Hilfe angegangen werden, da es noch Besseres zu tun gibt, als bloss Scherben wegzuräumen. Aber Schwierigkeiten sind bekanntlich dazu da, überwunden zu werden. In diesem Sinn haben wir drei für 1978 den Vorsatz gefasst, die

Details sorgfältig zu pflegen und im Einvernehmen mit Kleinem und Grossem Vorstand das VSA-Schiff jederzeit auf Kurs zu halten. *Dr. H. Bollinger*

Altersheimkommission

Die inneren Belange pflegen

Auf Ende des Jahres 1976 hat Rudolf Vogler nach einer recht verdienstvollen sechsjährigen Amtszeit das Präsidium der Kommission niedergelegt. Der Zeitpunkt für einen Rückblick und eine Standortsbestimmung, verbunden mit der Erarbeitung von neuen Zielen, schien der Kommission gegeben zu sein. Wenngleich der gewohnte Arbeitsgang und die bereits gesetzten Schwerpunkte weitgehend unverändert beibehalten werden, zeigte sich aber, dass nach der jahrelangen stürmischen Entwicklung im baulichen Sektor und der damit für uns resultierenden Folgerscheinungen nunmehr die Zeit gekommen ist, dass die inneren Belange des Lebens im Heim wieder vermehrt gepflegt werden müssen.

Der Tagung 1977 für Altersheimleitung und Kaderpersonal im Thurgauerhof in Weinfelden war mit der Rekordbeteiligung von über 300 Teilnehmern ein voller Erfolg beschieden. Aus soziologischer, anthropologischer, psychologischer und rechtlicher Sicht wurde das Thema «Der alte Mensch im Heim» behandelt!

Eine Umfrage unter 100 Altersheimen zur Ermittlung der durchschnittlichen Betriebskosten hat ein brauchbares Resultat ergeben. Mit dem Versuch sollte die Hilfe geboten werden, Betriebsführungen transparenter zu gestalten und versteckte Probleme zu erhellen; eine Vereinheitlichung oder gar Standardisierung der Wohlfahrt stand dem Vorhaben fern. Auf Jahresende konnte der neue Kontenrahmen zum Verkauf angeboten werden. Es ist vorgesehen, künftige Erhebungen und Betriebskostenvergleiche auf dieser Grundlage aufzubauen, um so noch wirkungsvollere Aussagen zu erhalten.

Im Bestreben, den Kontakt und die Zusammenarbeit mit «der Basis» zu intensivieren, wurde eine Arbeitstagung mit Vertretern aus den Fachgruppen der Regionen durchgeführt. Im Zentrum stand das Referat von Dr. H. Bollinger über das aktuelle Thema «Wie sicher ist der Heimleiter?» Wie aus der Aussprache zu entnehmen war, besteht ein Bedürfnis nach solchen Treffen; sie werden nunmehr jährlich fortgesetzt. *O. Meister*

Schulkommission

Fortbildungskurse für Heimerzieher

Im Laufe des vergangenen Jahres zeigte es sich, dass die verschiedensten Verbände und Institutionen ein wachsendes Interesse an der Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder zeigen. Besonders dem Heimerzieher wird in dieser Beziehung mehr und mehr Beachtung

geschenkt. Es ist einerseits zu begrüßen, dass durch diese Aktivität der Beruf des Heimerziehers mehr ins Licht gerückt und dadurch in der Öffentlichkeit auch bekannter wird. Andererseits lässt sich nicht verhindern, dass nun vieles, oft allzuvielen zu schnell zu spriessen beginnt, weil niemand gern Kunden verlieren möchte.

Die Schulkommission bemühte sich unter anderem vor allem um Fortbildungskurse für Erzieher auf längere Sicht. In der Art der Durchführung sollen sie ähnlich konzipiert sein wie der Grundkurs für Heimleiter. Während der Arbeiten wurde klar, dass die Kontakte und Verbindungen weiter gefasst werden müssen, als ursprünglich angenommen, um etwas Bleibendes von vertretbarer Qualität zu schaffen, das den Bedürfnissen entspricht. Die Vorbereitungen sind nun soweit gediehen, dass in der zweiten Hälfte dieses Jahres mit einem ersten Kurs begonnen werden kann.

Der Grundkurs für Heimleiter soll nun regelmässig im Herbst beginnen, so dass während einer gewissen Zeit jeweils zwei Kurse parallel laufen.

Ein weiterer gut besuchter Aufbaukurs für Kinder- und Jugendheimleiter konnte in der Schenkung Dapples unter der Leitung von H. U. Meier durchgeführt werden.

Aus Gesprächen, die sich durch die regelmässige Kursbegleitung des Sekretariates und der Schulkommission ergeben, geht hervor, dass die Kurse nach wie vor ein positives Echo finden. Anregungen und Kritik konnten unmittelbar entgegengenommen werden und sorgten für eine abwechslungsreiche Traktandenliste.

Halt an, wo laufst du hin, der Himmel ist in dir; Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für. *Angelus Silesius*

*

Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinschusen kann. *Christian Morgenstern*

*

Man kann ein grosses Talent und einen kleinen Mut haben. *Heinrich Federer*

*

Die Sinne betrügen nicht. Nicht, weil sie immer richtig urteilen, sondern weil sie gar nicht urteilen; weshalb der Irrtum immer nur dem Verstande zur Last fällt. *Immanuel Kant*

*

Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist. *Lavater*

*

Das einzige Unglück mancher Menschen ist, dass sie nicht wissen, wie glücklich sie sind.

G. Keller

Ebenso ging aus den Kontakten hervor, dass Kurse in der Art des Aufbaukurses sehr geschätzt werden und man nur ungern auf sie verzichten würde.

Die Schulkommission, unter dem Druck der immer vielfältigeren Arbeiten, muss sich nun über ihre Funktion und Zusammensetzung grundlegende Gedanken machen, damit alle zusätzlichen Aufgaben entsprechend berücksichtigt werden können.

Den Kursleitern und ihren Mitarbeitern, dem Sekretariat danke ich für die Arbeiten, die im Zusammenhang mit unseren Kursen geleistet wurden.

Hans Berger

Fachblattkommission

Mitarbeit immer erwünscht

«Zuversichtlich schauen wir in die Zukunft, haben wir doch im neuen VSA-Geschäftsführer, Herrn Dr. H. Bollinger, einen ausgewiesenen Fachmann erhalten.» Dieser Schlußsatz im letzten Jahres-Bericht hat sich erfüllt. Die Leser konnten spüren, dass hinter unserem Fachblatt ein Redaktor steht, der durch seine frühere Tätigkeit her vom Fach ist und in der Journalistik seine Sporen abverdient hat und heute als VSA-Geschäftsleiter mit den Sorgen, Nöten und Freuden der Heime täglich konfrontiert ist. So erhielt das Blatt neben einer Fülle wertvoller und kompetenter Fachartikel durch die «Notizen» auch eine persönliche Note, wodurch die Verbindung zwischen Redaktion/Geschäftsleitung mit den Mitgliedern und Lesern intensiviert wurde.

Personell ist zu vermerken, dass Ende August Fritz Seifert aus der Redaktion ausgeschieden ist und somit die grosse Arbeit von unserem Geschäftsführer alleine bewältigt wird. Herrn Seifert gebührt unser aufrichtiger Dank für seine grosse und gute Arbeit als Interims-, Haupt- und Mitredaktor an unserem Fachblatt. Er hat unser Blatt durch eine kritische Phase getragen. Wir freuen uns, dass wir weiterhin auf seine Mitarbeit zählen dürfen, da er sich bereit erklärt hat, als Mitglied unserer Fachblattkommission beizutreten. Weiter zur Kommission soll stossen Herr M. Brandenberger, während die Herren H.

Moosmann und H. Kunz zurückgetreten sind. Letzterer war von 1972 bis 1975 Präsident. Wir danken beiden für ihren wertvollen Einsatz für unser Fachblatt.

An den Sitzungen befasste sich die Kommission neben Inhalt und Gestaltung auch mit der Kostenentwicklung. Sie stimmte dem Antrag des Vorstandes zu, den Abonnementspreis für Nichtmitglieder auf 44 Franken zu erhöhen. Der weiteren Kostenentwicklung wird alle Aufmerksamkeit geschenkt. Auch wird eine Zunahme der Inserate erwartet. Wir bitten unsere Mitglieder hier mitzuhelfen, indem sie ihre Lieferanten auf unser Blatt aufmerksam machen und um Inserate werben.

Wir hoffen, dass unser Fachblatt auch weiterhin und vermehrt auf die Unterstützung seitens unserer Leser und Mitglieder zählen darf, sei es durch Mitarbeit, Kritik oder Anerkennung, so dass unser Redaktor spüren darf, wie hoch seine Dienste für unser Blatt geschätzt werden, er sich getragen weiss und ihm dadurch der reichverdiente Dank ausgesprochen wird.

Max Stehle

Aufnahmekommission

Kein Schiedsgericht nötig

Die Aufnahmekommission musste im Berichtsjahr nie als Schiedsgerichtsstelle angerufen werden. Den einzelnen Gesuchen um Aufnahme in den VSA konnte sie durchwegs entsprechen. Als neues Mitglied (Vertreter der Schulheime) wurde gewählt: A. Bardet, Schloss, Erlach.

F. Gehrig

Absägeten-Kommission

Zufriedene Mieter

Die drei Mieterfamilien bewohnen glücklich und einträchtig die schöne Liegenschaft am Bachtelhang im Zürcher Oberland. Die ostseitigen Fenster der Parterre-Wohnung wurden mit Jalousieläden ausgestattet.

Rudolf Vogler

VSA-Mitgliederbestand 1977

	AG	AR	BS	BE	GL	GR	SH TG	SG	ZS	ZH	HE ZH	OR	Total	(1976)	Zuwachs
Mitglieder	95	77	129	200	27	57	98	134	47	311	40	35	1250		
Veteranen	15	20	20	66	9	13	28	45	1	78	—	—	295		
	110	97	149	266	36	70	126	179	48	389	40	35	1545	(1486)	59
Jugendheime	203												392	(89)	303
Altersheime	189														
Verbände	9														